

Planspiel Biosprit

Nachwachsende Kraftstoffe vs. Nahrungssicherheit

Was haben Nahrungsmittelpreise, Hunger, Umweltschutz, Klima und die weltweit wachsende Bedeutung nachwachsender Rohstoffe miteinander zu tun?

>> Ein Planspiel zum Verstehen von Interessen und Fakten hinter den Schlagworten:
Lernen durch gemeinsames Handeln!

ANLEITUNG UND MATERIALIEN

Idee, Umsetzung und Copyleft: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (EPN Hessen)
Redaktion: Annika Funke, Romina Liemich, unter Mitarbeit von Andreas van Baaijen
Kontakt: EPN Hessen, Vilbeler Str. 36, 60313 Frankfurt, www.epn-hessen.de
Dezember 2008

Die Erstellung dieses Planspiels und des Readers wurden gefördert von InWEnt gGmbH aus Mitteln des BMZ und vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung – Dankeschön!

Planspiel Biosprit

Nachwachsende Kraftstoffe vs. Nahrungssicherheit

Inhaltsverzeichnis

I. Kurzinfos Planspiel.....	Seite 3
II. Einführung „Agro-Kraftstoffe / Biosprit“.....	Seite 5
III. Das Planspiel.....	Seite 6
IV. Ablauf.....	Seite 8
V. Materialien.....	Seite 10
VI. EPN Hessen / Impressum	Seite 26

I. Kurzinfos zum Planspiel

„Ihr habt gezeigt, dass auch komplexe Themen gut verständlich gemacht werden können“, so ein Teilnehmer der 1. „Fair goes North“-Veranstaltung 2007 zum Thema „Fairer Handel für den Norden“.

Das vorliegende Planspiel entstand im Rahmen der Kooperation des EPN Hessen mit der Hessischen Landjugend und der BUNDjugend Hessen: „Fair goes North“. Das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen initiierte diesen Themenschwerpunkt, um wichtige und aktuelle Fragen nach ländlicher Entwicklung, Marktmacht und guten Lebensmitteln gemeinsam mit anderen Verbänden zu diskutieren und der Öffentlichkeit vorzustellen.

Das Planspiel wurde im Rahmen der „Fair-goes-North“ – Jugendfortbildung „Biosprit versus Ernährungssicherheit“ erarbeitet. Es ist für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 17 bis 27 Jahren bzw. Schülerinnen der Sekundarstufe II konzipiert.

Thematisch steht die Frage im Vordergrund: Welcher Zusammenhang besteht zwischen Nahrungsmittelpreisen, Hunger, Umweltschutz, Klima und der weltweit zunehmenden Bedeutung nachwachsender Rohstoffe?

Der Inhalt des Planspiels

Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin bekommt eine Rolle zugeteilt, die mehr oder weniger direkt mit dem Thema „Bioenergien“ in Verbindung steht. Durch die Hintergrundgeschichte sind Professionelle wie auch Laien mit dem Thema konfrontiert, was es für alle Beteiligten interessanter und vielfältiger gestaltet.

Ziel des Planspiels ist es, den Teilnehmern einen direkten aber spielerischen Einblick in die Thematik des „Biosprits“ und in die damit verbundenen Diskussionen zu geben. Dabei müssen sie sich einerseits mit ihrer eigenen, zugeteilten Rolle beschäftigen und versuchen ihre Interessen durchzusetzen, andererseits sind sie dazu aufgefordert, sich mit den anderen Rollen und Standpunkten auseinander zu setzen. Dadurch können alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihren Blickwinkel erweitern. Für die erfolgreiche Durchführung ist nicht nur Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen gefragt, sondern auch Kompromissfähigkeit.

Der zeitliche Ablauf:

In einer Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollten mit allen Abläufen zwei (oder gar drei) Tage eingeplant werden. So besteht genug Möglichkeit, in das Planspiel einzuführen, mögliche Info-Inputs durch Exkursionen oder Referent/innen zu erhalten, die Aktionskarten auszuführen sowie eine ausgiebige Diskussion stattfinden zu lassen.

In jedem Fall sollte genug Zeit eingeplant werden, die Teilnehmenden (TN) gut in die Thematik einzuführen. Ausserdem benötigen die TN genügend Zeit für eine ausreichende Identifizierung mit der zugeteilten Rolle. Ausreichend Zeit sollte auch in Anschluss an das Planspiel eingeplant werden, damit sich jeder von seiner Rolle „verabschieden“ kann. Abschließend sollte die Gruppe die Möglichkeit für eine Reflektion des Planspiels in der Gruppe und für ein Feedback erhalten.

Die Materialien

Zu den vorliegenden Materialien (Rollenkarten, Aktionskarten und Arbeitskarten) gehört ausserdem die Infozeitung und eine Linkliste zum Thema.

Da die Teilnehmenden direkt ins Geschehen eingebunden sind, wächst das Interesse für notwendige und weit reichende Informationen, wodurch der Lerneffekt erhöht wird. Sie fühlen sich angeregt und motiviert, mit anderen Teilnehmer/innen zu verhandeln, zu diskutieren und zu einem abschließenden Ergebnis zu kommen. Ziel ist es, dass alle Teilnehmer/innen durch eine effektive und vielseitige Auseinandersetzung mit der Problematik rund um das Thema Biosprit zu einer eigenen, fundierten Meinungsbildung fähig sind.

Mit „Biosprit“ meinen wir in diesem Planspiel den herkömmlichen Biodiesel: Er spielt im Bereich Biokraftstoffe und im Verhältnis Nord-Süd die bislang bedeutendste Rolle.

Insgesamt ist das Biosprit-Planspiel eine gute und unkomplizierte Möglichkeit, um Jugendliche und junge Erwachsene direkt in die Problematik der Biokraftstoffe einzuführen und mit einzubeziehen.

II. Einführung Agro-Kraftstoffe (Biosprit)

Isst Du noch oder fährst Du schon? Nahrungsmittel vs. Biosprit - Was haben Nahrungsmittelpreise, Hunger, Umweltschutz, Klima und die weltweit wachsende Bedeutung nachwachsender Rohstoffe miteinander zu tun?

Der fortschreitende Klimawandel und die damit verbundenen negativen wirtschaftlichen und sozialen Folgen für alle Menschen auf der Erde ist in den letzten Jahren immer stärker zu einem wichtigen Thema in der Politik aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit geworden. Hierbei stehen vorrangig die CO₂-Vermeidung und die Möglichkeiten der Eindämmung im Vordergrund, da in ihr ein wesentlicher Grund für die Vergrößerung des Treibhauseffektes und damit für die Klimaerwärmung gesehen wird.

So wurde und wird bspw. die Produktion von Biosprit als eine gute Möglichkeit angesehen um gegen die CO₂-Emissionen von Pkw's vorzugehen. Das Auto – ein Statussymbol in vielen Ländern – könnte somit Wesentliches zum Umweltschutz beitragen. Im diesem Zusammenhang wurde beispielsweise in Deutschland mit dem Erneuerbare Energien- Gesetz(t) eine Beimischungsquote für Biosprit zu herkömmlichen Kraftstoffen eingeführt.

Die Regelung besagt, dass bis 2015 der Anteil von Biokraftstoffen an Kraftstoffen mindesten 8% betragen muss und somit außerdem die Abhängigkeit von Rohöl gemindert werden kann.

Jedoch zeigen sich hier schon die ersten wesentlichen Probleme. Um den Bedarf der Biokraftstoffanlagen zu decken und die Quotenmenge zu erfüllen reicht die heimische Produktion von Energiepflanzen nicht aus. Seit dem Jahr 2005 muss beispielsweise fast die Hälfte des benötigten Rapsöls für die Herstellung von Biodiesel importiert werden. Die Nachfrage nach Biomasse wuchs jedoch nicht nur in Deutschland. Viele Länder sind an der Produktion von Biomasse aus Energiepflanzen interessiert und somit stieg weltweit der Anreiz für Agrarproduzenten auf die Gewinnversprechendere Produktion von Energiepflanzen umzustellen.

Hier stellt sich jedoch die Frage ob es zu verantworten ist, dass anstelle von Nahrungsmitteln Energiepflanzen angebaut werden? Weltweit sind die Nahrungsmittelpreise stark gestiegen und erreichten im Jahr 2006/ 07 ihre Höhepunkte. In verschiedenen Regionen der Erde kam es zu Hungeraufständen. Die „einfache“ Bevölkerung konnte sich nicht einmal mehr die tägliche Mahlzeit leisten, während andere ihr Auto mit Kraftstoffen aus Biomasse tankten. Nachweislich sind die Preissteigerungen zu 70% auf die Produktion von Biokraftstoffen zurückzuführen. Dabei nehmen Biokraftstoffe an der Energiebereitstellung durch Erneuerbare Energien nur einen Anteil von 2,2% an und zusätzlich gibt es große Unstimmigkeiten über die Verträglichkeit von Biokraftstoffen für ältere Automotoren. (Moderne Bioenergien liefern rund 10% unseres Energiebedarfs.)

Des Weiteren steht die Fragen im Raum, ob Biokraftstoffe überhaupt so ressourcen- und klimafreundlich sind? Ist das Verhältnis von notwendigem Aufwand für die Biospritproduktion verglichen zum tatsächlich Output rentabel? Wer profitiert von dem Anbau und der Produktion von Biokraftstoffen? Welchen Einfluss spielt die Politik in diesem Bereich?

Diese und weitere Fragen werden im Rahmen des vorliegenden Planspiels betrachtet. Den TN sollen die unterschiedlichen Interessen und Strategien der Akteure spielerisch in Szene gesetzt werden. Das Thema selbst wurde dabei so aufgearbeitet, dass konkrete, überschaubare und möglichst aktuelle Einzelprobleme zur Verhandlung stehen.

III. Das Planspiel

(a) der Hintergrund

In der nordhessischen Kleinstadt Entenhausen wird laut über den Bau einer Biodieselanlage nachgedacht. Nach einer in Auftrag gegebenen Studie vom hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz gibt es vor allem in Nord-Hessen noch Potenziale für die Biospritproduktion. Im Rahmen der Untersuchungen wurden verschiedene Szenarien zur Potenzialermittlung von Bioenergie erstellt. So befasste sich ein Szenario speziell mit der Biokraftstoffproduktion, da die hessische Landesregierung bestrebt ist rund 6% des Treibstoffbedarfs durch Biokraftstoffe zu ersetzen. Die Ergebnisse zeigen, dass bei einer gleich bleibenden Inputproduktion von Ölpflanzen eine Substitution von rund 7% des Kraftstoffbedarfs in Hessen gedeckt werden könnte.

Die Stadtverwaltung hat die Studie nicht ohne erhebliches Interesse verfolgt, denn für sie zeigen sich gute Möglichkeiten selbst als Region aktiv an der Eindämmung des Klimawandels teilzunehmen. Biokraftstoffe nutzen der Umwelt und senken den CO₂ Ausstoß. Des Weiteren erhalten sie Arbeitsplätze im ländlichen Raum und können ein neues Zeitalter für die ansässigen Landwirte bedeuten. Warum sollte man nicht die neuen Marktchancen nutzen, welche einen positiven Effekt auf die wirtschaftliche Entwicklung besitzen?

Als Baugebiet ist der nahe gelegene Stadtwald geplant, welcher zum Teil erhalten bleiben kann. Trotz der vielen Ideen der Stadtverwaltung stößt der Vorschlag auf erhebliche Kritik innerhalb einzelner Bevölkerungsgruppen. Sie äußerten ernste Bedenken über den Bau einer Biodieselanlage und es kam zu hitzigen Diskussionen über das Thema. Aus diesem Grund lädt die Stadtverwaltung zu einer öffentlichen Rathaussitzung ein, zu welcher auch der einzelne Bürger die Möglichkeit erhalten soll seinen Standpunkt zu äußern. Ziel ist es, zu einem Ergebnis über den Bau/ nicht Bau einer Biodieselanlage in der ländlichen Umgebung zu gelangen.

(b) Erklärung der Karten

Den Teilnehmer/innen stehen Arbeits- und Rollenkarten, sowie Aktionskarten zur Verfügung. Sie alle gewährleisten eine relativ zielgerichtete und realitätsnahe Arbeitsweise, die aber dennoch genügend Raum für kreative Einfälle und eine fachlich-strategische Improvisation lässt. (vgl. V Materialien, hier befinden sich die Druckvorlagen für die verschiedenen Karten.)

>> Die **Arbeitskarte** bietet eine Einführung in das Planspiel und gibt einen Überblick über die Aufgabenstellung. Diese Karte ist für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gleich.

>> Die **Aktionskarte** wird erst im zweiten Teil des Planspiels ausgeteilt. Sie soll den Teilnehmer/innen neue Anregungen geben und sie animieren, miteinander in Kontakt und Austausch zu treten, um Verhandlungen zu führen und Koalitionen zu schließen. Dabei können Verträge ausgehandelt werden ebenso wie Abkommen geschlossen werden können.

>> Die **Rollenkarte** hingegen ist je nach Rollen- und Gruppenzugehörigkeit unterschiedlich. Sie bietet spezifische Hinweise (Biographien, Hintergründe, etc.) zu den einzelnen Charakteren. Hierbei wurde versucht möglichst unterschiedliche Charaktere in das Planspiel einzubeziehen, um so die

verschiedenen politischen, ökonomischen und sozialen Blickwinkel in bzw. zwischen Industrie- und Entwicklungsländern auf zu zeigen.

Insgesamt gibt es 14 verschiedene Charaktere (vgl. Abb. 1), wobei einige Rollen auch mehrmals besetzt werden können. Die Rollen unterteilen sich hierbei in drei Kategorien: Befürworter und Gegner von Biodiesel sowie neutrale Personen.

Während des Planspiels sollen die jeweiligen Personen ihre vorgegebene Meinung mit Hilfe von Informationen und Interaktionen festigen bzw. neu bilden. Auf Grund der unterschiedlichen Hintergründe besitzt das Thema Biokraftstoffe für jede Rolle eine andere Bedeutung, für den einen ist es wichtiger als für den anderen. Die Hausfrau und Mutter sieht bspw. eher das Problem der steigenden Nahrungsmittelpreise und die damit schrumpfende Haushaltskasse als vielleicht die möglichen positiven Folgen für das Klima. Die unterschiedlichen Sichtweisen der Rollen sollen den Teilnehmer/innen helfen, die Komplexität der Thematik zu verstehen. Entscheidungen einer Interessengruppe beinhalten nicht automatisch nur positive Folgen für alle beteiligten Gruppen. Im Rahmen von politischen Entscheidungen müssen immer wieder mögliche negative Folgen mit positiven Effekten abgewogen werden, um zu einem Konsens für die gesamte Bevölkerung zu kommen. So besitzt bspw. der Einfluss von Lobbygruppen oder bevorstehende Ereignisse bei der Beschlussfassung in der Politik eine wesentliche Bedeutung.

Das Planspiel soll helfen zu verstehen, warum die Lenkung regionaler Entscheidungen z.B. durch Subventionen für Energiepflanzen letztendlich über viele Ebenen (mit) auch einen Einfluss auf der internationaler Ebene besitzt(en). Wie ein Stein der ins Wasser geworfen wird, ziehen die Ereignisse ihre Kreise immer weiter.

Im weiteren Verlauf des Planspiels haben die Teilnehmer innerhalb ihrer Rollen die Möglichkeit sich zu einzelnen Gruppen zusammen zuschließen oder aber allein ihren Standpunkt zu vertreten. Dies ist als Hilfestellung für die einzelnen Teilnehmer/innen bei der Diskussion gedacht.

Befürworter	Gegner	Neutrale Personen (?)
Hessischer Umweltminister	Greenpeace Mitglied **	Flüchtlingsberaterin
Bürgermeister Entenhausen	Oxfam-Vertreter **	Lokaler Bauer
Sohn eines lokalen Bauern *	Indigener Immigrant *	Investor
Biodieselanlagenbetreiber		Hausfrau und Mutter
Bauunternehmer		Örtliches Taxiunternehmen
GTZ-Mitarbeiter im Außendienst *		

Abb. 1: Rollen

*können doppelt besetzt werden

**können mehrfach vergeben werden

Zusätzlich erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen diverse Materialien als Arbeitsgrundlage. Hauptbestandteil ist dabei die Info-Zeitung. Sie gibt allen Beteiligten mit ihren themen- und problemzentrierten Sachinformationen eine nötige einführende fachliche Fundierung. Weitere Materialien können hinzu gezogen werden. Außerdem sind die TN dazu aufgefordert je nach Ablauf des Planspiels bspw. während der Vorträge und Veranstaltungen Informationen und Standpunkte zu sammeln und kritisch aus ihrer Rollenperspektive heraus zu hinterfragen.

Des Weiteren wird den Teilnehmern eine Linkliste zur Verfügung gestellt. Sie soll eine Einführung in die Problematik erleichtern. Die Artikel und Berichte beziehen sich auf das aktuelle Geschehen bis September im Jahr 2008.

IV. Ablauf:

Das Planspiel kann in fünf Phasen unterteilt werden. Sie werden im folgenden Abschnitt näher erläutert. Hierbei sollte wieder der Zeitfaktor berücksichtigt werden.

Phase 1

Im ersten Teil erhalten die Teilnehmer/innen eine Einführung in das Planspiel. Dabei gibt es alle nötigen Hintergrundinformationen über die Ausgangslage und Geschichte des Themas.

Die jeweiligen Karten werden erklärt und der Ablauf sowie die „Ziele“ werden geschildert. Zuvor werden die Teilnehmer/innen allerdings aufgefordert, sich nach ihrem derzeitigen Kenntnisstand im Raum aufzuteilen, ob sie Biosprit als zukunftsfähig betrachten oder dem Thema eher skeptisch gegenüberstehen. Je nach Stellungnahme werden anschließend die Rollen verteilt, jedoch beachte: Diejenigen, die sich dem Biosprit gegenüber eher kritisch einschätzen werden einer Rolle zugeteilt, die sich klar für die Verwendung von Biosprit ausspricht. Im Gegenzug erhalten die „Befürworter/innen“ die Rollen, die sich gegen eine solche Verwendung aussprechen. Personen die zu diesem Zeitpunkt noch kein Meinungsbild abgeben wollen oder können, erhalten eine bis dato neutrale Rolle. Ihre Aufgabe besteht dann explizit darin, sich eine Meinung anhand von Informationen und Interaktionen zu bilden.

In diesem Teil erhalten alle ihre Rollen- und Arbeitskarten.

Phase 2

Im nächsten Teil wird versucht, mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen einen ersten Einstieg in das Planspiel zu finden. Nachdem bereits die ersten Vorträge gehört und somit erste Informationen gesammelt wurden, werden Pro- und Contra-Argumente an einer großen Plakatwand gesammelt. Dabei sollen alle Beteiligten bereits versuchen, von dem Standpunkt ihrer Rolle aus zu überlegen und zu argumentieren.

Die gesammelten Argumente bleiben während des Seminarverlaufs an der Plakatwand bestehen und ermöglichen den Teilnehmern damit immer wieder einen Überblick.

Phase 3

In der dritten Phase des Planspiels erhalten die Teilnehmer/innen ihre jeweilige Aktionskarte. In dieser werden sie rollenspezifisch zu Aktionen aufgefordert, bei denen sie Koalitionen schließen und Verhandlungen führen sollen. So treten die Beteiligten untereinander in Kontakt, tauschen sich aus, überzeugen, verhandeln, etc. Ihnen sind hierbei keine Grenzen gesetzt und der Kreativität wird freier Lauf gelassen. Hierbei können verschiedenste Vorgehensweisen angewandt werden, je nach Bedarf können die

Teilnehmer/innen sich selber koordinieren, oder z.B. in Kleingruppen eingeteilt werden oder weitere Methoden der Kleingruppenarbeit angewandt werden.

Im Anschluss sollten sich die Beteiligten wenn möglich in ihren Gruppen auf eine gemeinsame zu verfolgende Strategie einigen.

Phase 4

In der vierten Phase kommt es zur abschließenden Diskussion. Die Konferenzleitung (auch rollenbesetzt, allerdings von Seminarleitern) übernimmt die Moderation der Diskussion.

Anfangs sind alle Beteiligten dazu aufgefordert, Einzelstatements und Strategien zu präsentieren. Zwischenfragen sind dabei möglich, eine richtige Diskussion findet aber erst im Anschluss statt. In dieser sollten Standpunkte, Probleme und Vorteile angeregt diskutiert werden. Ziel ist es, am Ende zu einer Kompromissfindung zu kommen. Realistisch tragbar muss dieser Kompromiss aber natürlich nicht sein.

Phase 5

In der letzten Phase kommt es zu einem zusammenfassenden Rückblick. Kritik kann geäußert und Bewertungen abgegeben werden. Feedback und Verbesserungsvorschläge sowie Anregungen sind hierbei von allen Beteiligten gewünscht.

Arbeitskarte

Einladung

Am Mittwoch, den __.__.20__ um __:__ Uhr findet eine offene Rathaussitzung in der Stadtverwaltung statt.

Ein Punkt der Tagesordnung beschäftigt sich mit der Abstimmung über den Bau einer Biodieselanlage. Aufgrund vorangegangener kontroverser Diskussionen im Stadtrat ist nun die öffentliche Meinung gefragt.

Der Bürgermeister

Weitere Info's findet ihr in der Info-Zeitung.

Rollenkarten

Deine Rolle:

Du bist der/die Hessische Umweltminister/in

Biographie:

(Der Spielleiter soll aktuelle Grundinformationen recherchieren und zur Verfügung stellen)

Aktion:

Versuche die Menschen über die Politik Deiner Partei zum Thema Biokraftstoffe aufzuklären!

Als Minister/in stehst Du unter starkem Druck der Lobbyorganisationen:
Industrie, Agrarunternehmen, Landwirte, Energiewirtschaft

Wenn möglich, versuche Wählerstimmen zu gewinnen.
Die nächsten Landtagswahlen finden erst wieder 2014 statt. Ist das ein
Vorteil oder Nachteil?

Wer ist die Klientel Deiner Partei? Für wen spricht sie?

Deine Rolle:

Du bist Bürgermeister von Entenhausen

Biographie:

- du bist ca. 50 Jahre alt und in der Landwirtschaft groß geworden
- Verheiratet
- Seit 20 Jahren Bürgermeister von Entenhausen

Du verfolgst die Diskussionen zum Thema Biokraftstoffe mit großem Interesse und vertrittst den Standpunkt, dass auch wenn die derzeitigen Biokraftstoffe vielleicht noch nicht optimal sind, sollte man nicht der Forschung den Rücken zuwenden und zukunftsorientiert sowie Verantwortungsbewusst handeln.

- Bau der Biodieselanlage eine gute Möglichkeit die regionale Wirtschaft zu fördern

Aktion:

Versuche die Leute von der Zukunftsfähigkeit der Biokraftstoffe zu überzeugen!

Der Staatwald ist ein Naturschutzgebiet, und müsste für den Bau zu über 50% gerodet werden.

Deine Rolle:

Du bist ein lokaler Landwirt

Du besitzt einen Bauernhof aus traditionellem Familienbesitz.
Deine Familie ist direkt in die Arbeit auf dem Bauernhof miteinbezogen und dein Sohn soll den Hof einmal übernehmen.

Du bist Ende 40 und eher konservativ.

Derzeitig sind du und dein Sohn der Meinung, der Anbau von Winterraps für Biodiesel könnte sehr rentabel sein und das Überleben eures Hofes als Getreidehof sichern.

Deine Tochter und Deine Frau haben mehr den Umweltschutz im Blick.

Aktion:

Versuche dich, wenn möglich, mit deiner Familie
auf einen Standpunkt zu einigen

Führe dementsprechende Verhandlungen mit den
jeweiligen Akteuren und Parteien!

Deine Rolle:

Du bist der Sohn des lokalen Landwirts

Du arbeitest und leitest zusammen mit deinem Vater einen Bauernhof, der schon in langem Familienbesitz ist.

Du bist Mitte 20, hast viele dynamische Ideen für die Zukunft des Hofes, den du in einigen Jahren übernehmen wirst. Nicht immer stimmst du mit der konservativen Einstellung deines Vaters überein.

Momentan seid ihr Befürworter von Bioenergien, im speziellen von Biokraftstoffen. Der Anbau von Winterraps auf eurem Hof könnte sehr rentabel sein und eurem Hof das Überleben sichern. Du weißt, dass vermehrte Produktion von Biodiesel auch Ernährungsprobleme weltweit erzeugen kann.

Aktion:

Versuche, Dich mit deiner Familie auf einen Standpunkt zu einigen

Argumentiere auch mit der sozialen Bedeutung der Landwirtschaft hier im Dorf und weltweit

Führe dementsprechende Verhandlungen mit den jeweiligen Akteuren und Parteien!

Deine Rolle:

Du bist der Biospritanlagenbetreiber

Du bist Befürworter von Biosprit.

Du besitzt bereits eine Biospritanlage in Nordhessen und möchtest nun expandieren. Die neue Anlage ist, wie die andere auch, sehr gewinnversprechend.

Aktion:

Versuche von deinem Vorhaben zu überzeugen!

Deine Rolle:

Du bist ein lokaler Bauunternehmer

Dir gehört ein Bauunternehmen, welches schon viele Biokraftstoffanlagen gebaut hat. Bisher hast du damit nur positive Erfahrungen gesammelt.

Dein Bauunternehmen benötigt diesen Auftrag eine Biospritanlage für die Stadt zu bauen sehr dringend, da dem Unternehmen sonst ein Konkursverfahren droht.

Für den Bau ist soweit schon alles vorbereitet, du wartest eigentlich nur noch auf das „O.K.“ der Stadtverwaltung.

Aktion:

Versuche von dem Bau der Biospritanlage
zu überzeugen!

Deine Rolle:

Du bist Teilhaber eines örtlichen Taxiunternehmens

Vor einigen Jahren hast du zusammen mit einem Schulfreund ein Taxiunternehmen gegründet. Das notwendige Kapital musstest du dir hart erarbeiten sowie Kredite aufnehmen, die teilweise noch laufen.

Ihr wollt expandieren, da das Unternehmen momentan gut läuft. Allerdings befürchtet ihr, dass ihr aufgrund der steigenden Spritpreise (auch durch Biosprit) eure Fahrpreise erhöhen müsstet und euch die Kunden wegbleiben.

Außerdem müsstet ihr feststellen, dass nur die Hälfte eurer Autos Biosprit vertragen würde.

Aktion:

Versuche mögliche Subventionen bzw. Förderungen für euer Taxiunternehmen auszuhandeln!

Deine Rolle:

Du bist ein Greenpeace-Mitglied

Seit 1971 setzt sich Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen ein.

Die Organisation ist unabhängig von Regierungen, politischen Parteien und wirtschaftlichen Interessengruppen.

Greenpeace-Aktivisten setzen sich für Umwelt, Klima und eine weltweite nachhaltige und gerechte Wirtschaftsweise ein. Es agiert oft mit spektakulären Aktionen um Bevölkerung und Presse auf ein Problem aufmerksam zu machen.

Greenpeace kritisiert vehement das unweitsichtige Agieren von Politik und Wirtschaft.

Forderungen von Greenpeace → siehe Info-Zeitung

Aktion:

**Klärt über Biosprit und seine regionalen und weltweiten Folgen auf,
überzeugt die Bevölkerung,
macht spektakuläre Aktionen
macht Druck auf Politiker und Wirtschaft!**

Deine Rolle:

Du bist ein Oxfam-Mitglied

Oxfam ist eine unabhängige Nothilfe-, Entwicklungs- und Kampagnenorganisation. In armen Ländern leistet Oxfam Not- und Katastrophenhilfe und fördert Projekte zur Entwicklung und Krisenprävention.

Zugleich informiert Oxfam in globalen Kampagnen über die Ursachen von Armut und setzt sich für die Verbesserung von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein.

Aktion:

**Unterhaltet euch mit den Teilnehmern
über die Problematik der
Nahrungsmittelversorgung!
Organisiert öffentlichen Druck!
Sucht nach Bündnispartnern!**

Deine Rolle:

Du bist ein/e GTZ-Mitarbeiter/in im Ausland.

Du bist Expert/in für Entwicklungsfragen. Momentan arbeitest du in einem Projekt in Indien. Thema des Projektes:

„Capacity Building in der Wertschöpfungskette Biokraftstoffe“

Ein Zitat von dir:

„Neben Grundbildung, Basisgesundheitsversorgung, dem Zugang zu sauberem und bezahlbarem Wasser und einer gesunden Ernährung muss jedes Land darauf achten, dass es in der Lage ist, seine Menschen zu ernähren.“

Deine Rolle:

Du bist ein indigener Immigrant aus Malaysia

Du bist Landwirt Somat aus Malaysia. Du hattest ein Haus in einem Dorf, bevor du eines von 20.000 Opfern der Palmölindustrie wurdest. Eines Tages kam ein Mann bei dir vorbei und schlug dir vor, einige Hektar des Gemeindewaldes in eine Palmölplantage umzuwandeln, bei der alle mitverdienen könnten. Doch über Nacht holzte das Unternehmen dann mehr als 600 Hektar Dorfwald ab. Zudem erschlich es sich die Besitzurkunden über das Land. Sämtliche Bauern hatten damit kein Einkommen mehr. Daraufhin hast du dich entschieden auszuwandern. Nur mit großem Glück hast Du die weite Reise bezahlen ein Visum erhalten können.

Seit drei Jahren lebst du nun nur geduldet in Deutschland. Zwar hast du nach wie vor gewisse Sprachschwierigkeiten, bist aber berufstätig und hast die Möglichkeit, deine Familie finanziell zu unterstützen. Diese lebt nach wie vor in Malaysia und arbeitet in unterbezahlten Jobs auf der Plantage. Du hast dir vorgenommen, in den nächsten Jahren heimzukehren und deine Familie mit dem verdienten Geld aus der „Leibeigenschaft“ freizukaufen.

Deine Rolle:

Du bist Berater von Flüchtlingen einer unabhängigen Organisation

Du hast soziale Arbeit studiert und bist nun 28 Jahre.

Seit ein paar Monaten hast du mit deinem Job als Flüchtlingsberater einen Einstieg ins Berufsleben gefunden. Sozial und finanziell bist du abgesichert. In deinem Job bist du sehr engagiert und nimmst persönlich an dem Schicksal der Flüchtlinge teil.

Du weißt um die weltweite Problematik von Armut, Flucht, Migration.

Deine Rolle:

Du bist eine Immobilienmaklerin

Die neue Biotreibstoffanlage wird Dein Geschäft ankurbeln. Für dich als Anwohnerin wird es eine passende Gelegenheit, um noch mehr Geld zu verdienen. Dann könntest du auch endlich deinen größten Konkurrenten mit einer neuen Yacht überbieten.

Allerdings soll die Zufahrtsstraße zur Biospritanlage direkt an deinem Anwesen entlanglaufen, wodurch dein Haus einen erheblichen Wertverlust erleiden würde...

Aktion:

**Führe Verhandlungen
und versuche das für dich bestmögliche Geschäft
herauszuschlagen!**

Deine Rolle:

Du bist Hausfrau und Mutter

Du bist Mutter von 2 Kindern im Alter von 6 und 9 Jahren. Du bist allein erziehend und arbeitest in der Bank als Bankkauffrau. Du kommst ursprünglich aus der Stadt und hast schon viel von der Welt gesehen. Deine beste Freundin kommt aus Brasilien und hat Dir erzählt, wie der Urwald für den Biodiesel abgeholzt wird.

Aktion:

Sammele Informationen, sprich mit den Menschen, und bilde Deinen eigenen Standpunkt, überzeuge in der Bank und privat die Menschen davon, dass unsere Kinder das Recht haben, eine intakte Erde vorzufinden!

VII. EPN Hessen / Impressum



Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (EPN Hessen)

Das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen (EPN Hessen) ist der Dachverband der hessischen entwicklungspolitischen Organisationen, Weltläden und Initiativen. EPN Hessen vertritt die Anliegen und Ziele von etwa 80 hessischen Organisationen, dazu zählen evangelische Landeskirchen und katholische Bistümer, Klimabündnis, World Vision, BanaFair, Christoffel Blindenmission, medico international, Karl Kübel Stiftung und hunderte ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Weltläden und Projektpartnerschaften.

Das Netzwerk stärkt die entwicklungspolitische Arbeit vor Ort. Es bietet Beratung und Serviceleistungen für seine Mitglieder und vertritt deren Anliegen in Politik, Gremien und Öffentlichkeit. EPN Hessen fördert die öffentliche Wahrnehmung und Debatte von entwicklungspolitisch relevanten Themen. Es versteht sich als Anwalt der Interessen benachteiligter Bevölkerungsgruppen, in Deutschland ebenso wie in den Ländern des globalen Südens.

EPN Hessen sucht Kooperationen und Interessensgemeinschaften mit allen gesellschaftlichen Akteuren und berät in allen entwicklungspolitischen Fragen: Politik und Wirtschaft, Kirchen und Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen, Institutionen und Behörden, Schulen und freie Träger.

Wir laden Sie ein! Werden Sie Mitglied, arbeiten Sie mit, schauen Sie bei uns rein:

www.epn-hessen.de

Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (EPN Hessen)

Vilbeler Strasse 36, 60313 Frankfurt

Tel.: 069 - 91395170

info@epn-hessen.de

Impressum:

Planspiel **Biosprit vs. Nahrungsmittelsicherheit**

Hrsg.: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (EPN Hessen)

Redaktion: Annika Funke, Romina Liemich, unter Mitarbeit von Andreas van Baaijen

Erscheinungsdatum: Dez. 2008

Gefördert von InWEnt aus Mitteln des BMZ und vom Hess. Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung